

W26

TURNIERMAGAZIN



Favorit

Justin Verboomen
ist ein Gold-Anwärter

Seite 12



Erinnerung

Anky van Grunsven über
die Weltreiterspiele 2006

Seite 10



**OFFIZIELLE TURNIERINFORMATION
DER FEI WORLD CHAMPIONSHIPS 2026**

Ausgabe 1 – Dienstag, 11. August 2026


scan
for english
version



HENRY CAVILL



Elegance is an attitude
LONGINES



HYDROCONQUEST

Ein weltmeisterliches Fest des Reitsports

Wenn sich am 11. August die Tore des Allianz Parks für die FEI World Championships Aachen 2026 öffnen, beginnt ein neues, außergewöhnliches Kapitel unserer Geschichte. Seit mehr als 100 Jahren lebt und fördert der Aachen-Laurensberger Rennverein den Pferdesport und hat eine Veranstaltungskultur geprägt, die weltweit für sportliche Exzellenz, präzise Organisation und eine einzigartige Atmosphäre steht. Daran knüpfen wir an, wenn wir die Weltmeisterschaften in den Disziplinen Springen, Dressur, Vielseitigkeit, Fahren, Voltigieren und Para-Reiten ausrichten. Sechs Disziplinen an einem Ort – ein starkes Bekenntnis zur gesamten Bandbreite unseres Sports.

Unser Anspruch ist klar: Für die Sportler und insbesondere ihre Pferde wollen wir Bedingungen schaffen, die in jeder Hinsicht weltmeisterlich sind. Moderne Sportstätten, kurze Wege, ein erfahrenes Organisationsteam und eine gewachsene Infrastruktur bilden den Rahmen für Wohlbefinden und sportliche Höchstleistungen. Ebenso wichtig sind uns die Zuschauer: Erst ihre Emotionen und ihre Begeisterung machen ein Championat zu einem unvergesslichen Erlebnis. Für sie möchten wir nicht nur

spannenden Sport bieten, sondern auch ein Umfeld, in dem Begegnung, Freude und internationales Miteinander im Mittelpunkt stehen – mit einem Gelände zum Flanieren, gelebter Gastfreundschaft und eine Atmosphäre, die vom ersten Moment an spürbar ist.

Gemeinsam mit der Bundesrepublik Deutschland, dem Land Nordrhein-Westfalen, Pferdesport Deutschland (FN) und der Internationalen Reiterlichen Vereinigung (FEI) möchten wir eine Weltmeisterschaft gestalten, die sportlich Maßstäbe setzt und zugleich als Fest der Fairness, des Respekts und der Begeisterung in Erinnerung bleibt.

Ich lade Sie herzlich ein, Teil dieses besonderen Ereignisses zu sein: Feiern Sie mit uns die Weltbesten ihres Sports und erleben Sie jene unvergleichliche Aachener Atmosphäre, die seit Generationen Pferdesportfreunde begeistert.

Stefanie Peters, ALRV-Präsidentin



Foto: Andreas Steindl

Impressum

Herausgeber
Aachener Reitturnier GmbH
(ART) Albert-Servais-Allee 50
52070 Aachen

Verlag
Mediahuis Aachen GmbH
Dresdener Straße 3
52068 Aachen
www.mediahuisaachen.de

Redaktion
Thomas Thelen, Chief Content
Officer (verantwortlich für den
Inhalt i.S.d. § 8 Abs. 2 Landes-
pressegesetz NRW)

Anzeigen
Aachener Reitturnier GmbH
(siehe Herausgeber), verant-
wortlich für den Inhalt i.S.d.
§ 8 Abs. 2 Landespressegesetz
NRW

Fotos
Titel: Thomas Rubel, Jochen
Luebke. Die Bildnachweise im
Innenteil sind den jeweiligen
Abbildungen zugeordnet.

Druck
Printing Partners Paal-
Beringen NV, Industrieweg 147
Pooert West Limburg 2206
3583 Paal Beringen



**FEI WORLD
CHAMPIONSHIPS
AACHEN**

FEI WORLD CHAMPIONSHIPS COLLECTION

Jetzt erhältlich in den Fanshops
auf dem Turniergelände!



Nur das dargestellte Produkt wurde mithilfe von KI erstellt/bearbeitet.

Royaler Glanz bei der Eröffnungsfeier

So königlich war es noch nie: Zur Eröffnung der FEI World Championships Aachen 2026 am Dienstagabend geben sich mehrere Königshäuser die Ehre.

Ein royales Aufeinandertreffen, wie es der Allianz Park noch nie erlebt hat: Zur Eröffnungsfeier der FEI World Championships Aachen 2026 geben sich hochkarätige Vertreterinnen mehrerer europäischer Königshäuser die Ehre. Die niederländische Kronprinzessin Catharina-Amalia, älteste Tochter von König Willem-Alexander und Königin Máxima, sowie Zara Tindall, Nichte des britischen Königs Charles III., werden den Startschuss für die Reit-WM in Aachen in einem wahrhaft königlichen Rahmen begleiten. Beide sind selbst leidenschaftliche Reiterinnen. Mit den Niederlanden, Dänemark und Großbritannien präsentieren gleich drei königliche Ställe ihre royalen Kutschen. Zudem wird auch Ihre Königliche Hoheit Elena von Borbón, Infantin von Spanien, mit ihrer Präsenz in Aachen für einen besonderen Abend sorgen.

Blaues Blut und Stars

Der Besuch von Mitgliedern eines Königshauses ist im Allianz Park längst zu einer schönen Tradition geworden. Doch so viel royale Präsenz wie 2026 hat das traditionsreiche Turniergelände in der Aachener Soers noch nie gesehen. Diese Persönlichkeiten stehen wie kaum andere für die tief verwurzelte Reittradition ihrer Häuser und für eine besondere Nähe zum Pferdesport. Insbesondere Zara Tindall kehrt an den Ort zurück, an dem sie vor 20 Jahren bei den Weltreiterspielen in Aachen die Goldmedaille in der Vielseitigkeit gewann. „Der Besuch dieser hochrangigen königlichen Gäste ist eine große Ehre – für den Aachen-Laurensberger Rennverein, für die Stadt und vor allem für unsere Zuschauerinnen und Zuschauer“, sagt ALRV-Präsidentin Stefanie Peters. „Wann erlebt man so viel königlichen Glanz schon einmal hautnah?“ Darüber hinaus wird sich während der zweiten WM-Woche mit Fürst Albert II. von Monaco ein weiterer hochrangiger Gast in Aachen aufhalten.

Neben den Vertreterinnen der Königshäuser sind für die Eröffnungsfeier namhafte Showacts angekündigt. Die Sängerin, Songwriterin und Schauspielerinnen Yvonne Catterfeld wird bei der Eröffnungsfeier auftreten. Darüber hinaus haben sich unter anderem Showreiterin Lisa Röckner, die Große Quadrille der Deutschen Landgestütte mit 64 Hengsten sowie die Band Knallblech angekündigt.



Sie sind Teil der Eröffnungsfeier: Die niederländische Kronprinzessin Catharina-Amalia (links) und Sängerin Yvonne Catterfeld.

Fotos: Harald Tittel, Robert Michael/dpa

Die Eröffnungsfeier steht unter dem Motto „Welcome Home“. Nach Angaben des Aachen-Laurensberger Rennvereins soll dieser Leitgedanke mehr sein als ein Werbeslogan. Er versteht sich als Einladung an Reitsportfans aus aller Welt und verweist auf die besondere Verbindung vieler Athletinnen und Athleten mit der Aachener Soers, die von zahlreichen Spitzenreitern regelmäßig als eine Art zweites Zuhause beschrieben wird.

”

Wann erlebt man so viel königlichen Glanz schon einmal hautnah?

ALRV-Präsidentin Stefanie Peters

Ein zentraler Bestandteil des Abends wird der Einmarsch der Nationen sein. Anders als bei bisherigen Eröffnungsfeiern sollen die Athletinnen und Athleten nicht ausschließlich über das Stadionoval

einziehen. Geplant ist ein Einmarsch quer durch die Zuschauerränge. Nach Angaben von ALRV-Vorstandsmitglied Birgit Rosenberg sollen die Zuschauer dabei nicht nur Beobachter sein, sondern Teil der Inszenierung werden. Licht-, Musik- und Choreografie-Elemente sollen den Einzug begleiten und Publikum sowie Teilnehmer enger miteinander verbinden.

Zahlreiche Athletinnen und Athleten, die ihre Wettbewerbe erst in der zweiten WM-Woche bestreiten, haben ihre Teilnahme an der Eröffnungsfeier bereits angekündigt. Zu ihnen gehört auch der amtierende Springreit-Weltmeister Henrik von Eckermann. Für den Schweden ist es nach eigenen Angaben eine Selbstverständlichkeit, für die Eröffnungsfeier nach Aachen zu reisen. Mit einer Ausnahme werden auch alle Weltmeister dabei sein, die bei den Weltreiterspielen vor 20 Jahren im selben Stadion triumphierten.

Die FEI World Championships Aachen 2026 wollen sportlich, gesellschaftlich und kulturell neue Akzente setzen. Dies betonten zuletzt auch Vertreter aus Politik, Sport und Veranstalterkreis bei einem Pressegespräch in der Düsseldorfer Staatskanzlei. Nordrhein-Westfalens Ministerpräsident Hendrik Wüst bezeichnete den Sport dabei als eine der wenigen Kräfte, die Menschen und Nationen über Grenzen hinweg



zusammenbringen könnten. Die Weltmeisterschaften seien deshalb nicht nur ein sportliches Großereignis, sondern auch von gesellschaftlicher Bedeutung.

Für die Titelkämpfe werden bis zu 500.000 Besucher sowie Teilnehmer aus mehr als 60 Nationen erwartet. Rund 1000 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer aus zahlreichen Ländern unterstützen die Veranstaltung. Damit übertreffen die Weltmeisterschaften selbst die Dimensionen des CHIO Aachen, der bereits als größtes Reitturnier der Welt gilt. Die Eröffnungsfeier am Dienstagabend beginnt um 20.15 Uhr. Sie markiert den offiziellen Auftakt der FEI World Championships Aachen 2026 und soll den Anspruch der Veranstalter sichtbar machen, Sport, Kultur und gesellschaftliche Begegnung auf einer internationalen Bühne zusammenzuführen. (red)

Was Sie zu Anreise und Parken wissen müssen

Zu den FEI World Championships Aachen 2026 werden in Aachen rund 500.000 Besucher erwartet. Wer mit Bus und Bahn anreist, kann viele Angebote kostenlos nutzen. Für Autofahrer stehen rund um die Soers mehrere Parkflächen mit Shuttle-Anbindung zur Verfügung.

Die Eintrittskarte zu den FEI World Championships Aachen 2026 gilt am jeweiligen Veranstaltungstag als Kombiticket für die Hin- und Rückfahrt mit Bussen und Regionalzügen im gesamten Gebiet des Aachener Verkehrsverbundes (AVV). Ebenfalls enthalten ist die Nutzung der Shuttlebusse zum Turniergelände. Vom Aachener Hauptbahnhof (Haltestelle 2) fahren die Linie 51 und mindestens alle 15 Minuten ein C-Shuttle zum Turniergelände. Der C-Shuttle verkehrt zwischen Hauptbahnhof und Turniergelände und fährt über die Innenstadt und den Bushof direkt zum Allianz Park beziehungsweise zum Sportpark Soers. Die Abfahrt am Bushof erfolgt

von Haltestelle 13. Die Busse sind außer am 17. und 18. August jeweils ab einer Stunde vor Veranstaltungsbeginn unterwegs und fahren bis eine Stunde nach Veranstaltungsende.

Anreise mit dem Auto

Wer mit dem Auto anreist, wird bereits auf den Autobahnen zu den vorgesehenen Parkflächen geführt. Die Veranstalter empfehlen, als Ziel zunächst die Krefelder Straße ins Navigationsgerät einzugeben und anschließend der Beschilderung zu folgen. Folgende Parkflächen liegen in direkter Nähe zur Soers: 100'5 Arena innen, pauschal 30 Euro, zwei Minuten Fußweg; 100'5 Arena außen, 25 Euro, zwei Minuten

Fußweg, Areal C/Tivoli, 25 Euro, zwei Minuten Fußweg; Finanzamt, 20 Euro, fünf Minuten Fußweg; Porta, 20 Euro, fünf Minuten Fußweg. Teilweise ist eine Vorabbuchung unter www.apag.de/fei nötig. Einige Parkflächen können nur bar vor Ort bezahlt werden. Alle Parkplätze öffnen jeweils eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn und schließen zwei Stunden nach Veranstaltungsende.

Park & Ride mit Shuttle

Für Besucher, die Staus rund um die Soers vermeiden möchten, stehen mehrere Park-and-Ride-Angebote zur Verfügung: P17, Jülicher Straße, 10 Euro, A-Shuttle; P15, Frie-



Wie beim CHIO setzt die Aseag auch zur Reit-WM Shuttlebusse in der Soers ein.

Foto: Aseag

denstraße, 10 Euro, B-Shuttle; P16, Eurogress, 15 Euro, Innenstadt-Anbindung; P10, Sonnenweg, 10 Euro, Busanbindung. Mit gültigem Apag-Parkticket ist die Nutzung der Shuttlebusse kostenlos. Die A- und B-Shuttles fahren im Regelbetrieb mindestens alle zehn bis 30 Minuten zum Turnier. Direkt neben dem TÜV an der Hubert-Wienen-Straße wird ein Kiss-and-Ride-Bereich eingerichtet. Dort dürfen Fahrzeuge bis zu zehn Minuten halten, um Fahrgäste ein- oder aussteigen zu lassen. (red)

MIT UNS KANN MAN PFERDE STEHLEN.

UNSER ENGAGEMENT FÜR DIE REGION:



FÜR DICH. VOR ORT. VERSORGT.

 **STAWAG**

Mit Flexibilität zur Weltmeisterschaft

Voltigierer Leon Hüsgen trotz Rückschlägen und kehrt nach Aachen zurück.

Ohne Flexibilität ging es für Leon Hüsgen in den vergangenen Monaten nicht – weder beruflich noch sportlich. Der Voltigierer aus Neuss ist als Selbstständiger momentan mit einem Hausbau beschäftigt. Wer damit schon einmal konfrontiert war, weiß, dass selten alles nach Plan verläuft. „Da muss man eben auch mal spontan reagieren“, sagt Hüsgen, der im vergangenen Jahr an der Fachhochschule Aachen ein Studium für Holzingenieurwesen abgeschlossen hat – und nun auch noch „nebenbei“ mit seiner Freundin zusammengezogen ist.

„Spontan reagieren“ musste der Voltigierer auch, als feststand, dass sein Stammpferd Diamond Sky nicht fit für die Weltmeisterschaft in der Aachener Soers sein würde. „Als das absehbar war, machte ich mich auf die nicht so einfache Suche nach einem Pferd, das auch schwierige Turniere bewältigen kann“, erinnert sich Hüsgen.

Hilfe von Nina Vorberg

Die „Rettung“ war die Frau des Bundestrainers Kai Vorberg. „Nina meinte, dass ich es auf Rockemotion NRW und mit ihr als Longenführerin probieren könnte.“ Hüsgen probierte es aus, musste beim ersten Training aber feststellen, dass es sich um eine „sehr anspruchsvolle“ Herausforderung handeln würde: „Weil Rockemotion von der Größe und Galoppade das Gegenteil von Diamond Sky ist, musste ich mich umgewöhnen, was aber auch eine gute Übung war.“

Die weiteren Trainingseinheiten machten dem Voltigierer Hoffnung. Mit Rockemotion und Nina Vorberg als Longenführerin ging Hüsgen beim CVI Sentower in Belgien an den Start – und wurde bester Deutscher. „Dann haben wir gesagt: Komm, wir probieren es auch beim CVIO in Warendorf. Da hatten wir auch nur ein Training dazwischen, also viel verändert hatte sich nicht“, erinnert sich der Neusser mit leichtem Schmunzeln.

Pflicht und Technik liefen für Hüsgen auch in Warendorf sehr gut, er lag auf Platz eins – bis bei der Kür wieder Flexibilität und Spontaneität gefragt waren. „Ich hatte einen kleinen Sturz, weil ich leicht abgerutscht war. Das war sehr ärgerlich und überraschend, weil es bei einer Übung passiert ist, die sonst immer funktioniert.“

Der 27-Jährige rutschte – einen Tag vor der WM-Nominierung –



Ein Team, das sich noch nicht so lange kennt: Leon Hüsgen und Rockemotion NRW.

Foto: Julia Schwartz

auf den fünften Platz ab. Wie teuer dieser Fauxpas hätte sein können, spielte in diesem Moment aber noch keine Rolle: „Ich habe nur an die Zeit gedacht; durch den Sturz hatte ich drei bis vier Sekunden verloren. Und wenn man das Zeitlimit überschreitet, gibt es weitere hohe Abzüge. Also musste ich schnell und spontan reagieren.“

Die Gedankenspiele

In der vorgegebenen Zeit von einer Minute beendete Hüsgen die Übung. Die Gedankenspiele kamen dann anschließend; schließlich war die Kür der letzte Eindruck, den der 27-Jährige vor der WM-Nominierung hinterlassen hatte: „Nach dem Auslaufen kamen dann die Fragen in mir auf: ‚War das jetzt ausschlaggebend? Welches Turnier war jetzt wieviel wert?‘“

Auf die Antwort musste der Neusser noch einen Tag warten. Sonntagabend fiel die Entscheidung. Die Namen für die Herren, die im Einzel bei den Voltigierern an den Start

gehen, wurden als letzte verkündet. „Da habe ich viel Geduld gebraucht“, erinnert sich Hüsgen und muss dabei lachen: „Es war grundsätzlich ein Kopf-an-Kopf-Rennen über die ganze Saison hinweg. Man konnte sich nie sicher sein.“

Sicher ist jetzt: Hüsgen ist gemeinsam mit seinen Landsleuten Bela Lehen, Thomas Brüsewitz und Jannik Heiland beim „Preis der Sparkasse“ im Einzel bei den Herren am Start. Für den 27-Jährigen geht es also wieder zurück nach Aachen. Eine Stadt, die er nicht nur aufgrund seines Studiums an der FH sehr gut kennt.

Auch an die EM 2015 in Aachen hat der Neusser besondere Erinnerungen: „Das war das erste Championat, das ich live gesehen habe.“ Er selbst kam als 13-Jähriger auch dank seines kleinen Bruders zum Voltigieren, nachdem er die Lust am Fußball verloren hatte. Vier Jahre, nachdem er mit dem Sport angefangen hatte, nahm er bereits an der Junioren-EM 2016 in Frankreich teil.

Und auch beim CHIO Aachen ist Hüsgen schon mehrfach dabei gewesen. Erstmals 2017 mit dem Neusser Senior Team. 2023 wurde der Voltigierer Sechster, ein Jahr später Vierter – damals auch ohne sein Stammpferd Diamond Sky, das verletzungsbedingt ausgefallen war. Das zwang Hüsgen auch damals dazu, flexibel zu sein und zwei Wochen vor dem Start „durch ganz Deutschland“ zu reisen auf der Suche nach einem Ersatzpferd. Er fand den Fuchswallach Cairo, den er vom RV Altena zur Verfügung gestellt bekam. Mit Minimalvorbereitung verpasste das Duo nach Pflicht, Technik und Kür mit Wertnote 8,124 nur knapp das Podest.

Viel Erfahrung in Aachen

Auch im vergangenen Jahr war Hüsgen beim CHIO Aachen dabei, belegte in der Einzelwertung den siebten Platz. In der Soers hat der 27-Jährige schon Erfahrung gesammelt, vieles ist ihm vertraut. Trotzdem sagt der Neusser auch: „Eine WM ist schon anders, auch das Drumherum ist ja etwas verändert mit neuen Ställen.“

„Seine“ WM startet an diesem Donnerstag ab 13 Uhr mit der Pflicht beim „Preis der Sparkasse“. Freitag folgt ab 17 Uhr die Technik, Samstag ab 13.15 Uhr die Kür. Bei Letzterer dürfte der Fokus nach dem Fauxpas in Warendorf besonders hoch sein: „Ich habe daran gearbeitet, den Fokus von der ersten bis zur letzten Sekunde aufrecht zu erhalten. Und ich bin jetzt hoffentlich vorbereitet, dass auch bei Übungen etwas passieren kann, die normalerweise immer funktionieren“, sagt Hüsgen.

Ein konkretes Ziel will der 27-Jährige nicht benennen, er möchte die WM „eher genießen“ – mit Blick auf die starke Konkurrenz: „Da sind schon sehr viele sehr gute dabei.“ Und auch mit Blick auf die Vorbereitung, die eigentlich anders geplant gewesen war: „Für diesen Wechsel auf Rockemotion NRW habe ich sehr viel Zeit und Energie investiert. Die WM-Nominierung war die Belohnung, dass sich die Mühen ausgezahlt haben.“

Ein wenig schielt Hüsgen auf die Teilnahme an der Teamwertung am Sonntag. In der Mannschaft müssen zwei Einzelvoltigierer sein. Der Neusser schätzt die Situation realistisch ein: „Eine Teilnahme wäre schön. Aber auch die nationale Konkurrenz ist groß.“ Sollte es aber doch reichen, wäre Hüsgen sicherlich flexibel genug, um sich auch darauf einzustellen. (lv)

Das größte Reit-Event in der Welt

Die Vergabe der FEI World Championships nach Aachen löste Jubel aus, war aber keine Überraschung.

Am 18. November 2023 votierten in Mexico City die Delegierten auf der Generalversammlung der Internationalen Reiterlichen Vereinigung (FEI) für den Aachen-Laurensberger Rennverein (ALRV) als Ausrichter der FEI World Championships 2026. Mit dem Zuschlag war der Weg geebnet für ein weiteres Sommermärchen, 20 Jahre nach den Weltreiterspielen in Aachen im Jahr 2006. „Nordrhein-Westfalen ist das Sportland Nummer eins, dazu passt, dass ein Pferd unser Wappen schmückt. Hier wird der Reitsport, an erster Stelle der CHIO Aachen, geliebt und gefeiert“, freute sich NRW-Ministerpräsident Hendrik Wüst über den Zuschlag für Aachen.

Bei den ALRV-Verantwortlichen, die sich als Ausrichter gemeinsam mit der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) beworben hatten, war der Jubel naturgemäß groß. „Wir freuen uns sehr über das Vertrauen, über die größte Sportveranstaltung in Deutschland und das größte Reit-



Sie strahlte 2022 bei der WM in Herning:
Die britische Dressurreiterin Charlotte Fry.

Foto: picture alliance / Pontus Lundahl

Event in der Welt“, sagte ALRV-Präsidentin Stefanie Peters. „Wir sind davon überzeugt, dass wir diese WM mit unserer langjährigen Erfahrung erfolgreich ausrichten können.“ Dabei blickte Peters voraus: „Neben der Ausarbeitung unserer Infrastruktur wollen wir zugleich einen wesentlichen Beitrag zur Förderung des Pferdesports unter anderem in Sachen Formate und Konzepte weltweit leisten.“

Überraschend kam die Entscheidung für Aachen nicht: Zum einen hatten die Aachener 2006 als einziger Ausrichter bis dahin bewiesen, dass man Weltreiterspiele (WEG), die Weltmeisterschaften in damals sieben Pferdesportdisziplinen, erfolgreich und ohne Minus in den Kassen veranstalten kann. Und auch die Reit-Europameisterschaften 2015 in der Soers waren ein voller Erfolg, sodass die Aachener Bewerbung mit viel Vorfreude und Vorschusslorbeeren aufgenommen worden war.

Zum anderen hatte es nur für die Vielseitigkeit mit dem niederländischen Ausrichter Boekelo und dem englischen Burghley zwei Mitbewerber gegeben. Mit großem Selbstbewusstsein hatten die ALRV-Verantwortlichen schon im Vorfeld verdeutlicht, dass man entweder die WM in sechs Disziplinen oder aber gar nicht ausrichten wolle. Welche Möglichkeiten blieben da den Delegierten, gegen Aachen zu stimmen? Schon im Jahr 2022 hatte es keine WM an einem Standort gegeben. Stattdessen wurden die Weltmeisterschaften in den Pferdesportdisziplinen an unterschiedlichen Orten ausgetragen. In der dänischen Stadt Herning fanden vom 6. bis 14. August die Weltmeisterschaften in Springen, Dressur, Para-Dressur und Voltigieren statt. Die Vielseitigkeitsreiter und Gespannfahrer ermittelten ihre Weltmeister zeitlich versetzt im September 2022 im italienischen Pratoni del Vivaro. (red)

Internet mit 1000 Pferdestärken?

Ist Net!



netaachen.de



NetAachen

Deutschland, Großbritannien oder Dänemark – wer holt Gold?

Das Podium der WM könnte wie bei der EM 2025 aussehen. Doch in welcher Reihenfolge? Harte Konkurrenz für das deutsche Dressurteam.

Das Wichtigste vorweg – „alle Pferde und Reiter sind topfit“, unterstreicht Monica Theodorescu. Am Samstag sind die deutschen Dressurreiter und ihre Pferde in Aachen angekommen, nach einem dreitägigen Trainingslager in Warendorf. Nominiert hat die Bundestrainerin Frederic Wandres (Hagen) mit Bluetooth, Katharina Hemmer (Borchen-Etteln) mit Denoix, Raphael Netz (Moosburg) mit Great Escape Camelot und Isabell Werth (Rheinberg) mit Wendy de Fontaine. Ersatzreiterin ist Semmieke Rothenberger, und für den Fall der Fälle hat Isabell Werth mit Viva Gold noch ein Ersatzpferd dabei.

„Ich freue mich jedes Jahr riesig auf Aachen – und dieses Jahr noch mehr, denn wir kommen zur Weltmeisterschaft“, sagt die Bundestrainerin, die selbst unter anderem dreifache Olympiasiegerin ist. Nominierungen sind selten Selbstläufer, und so gab es diesmal im Vorfeld mehrere Rückschläge. Ganz bitter war der Verlust von Diallo, mit dem Jessica von Bredow-Werndl (Aubenhäusen) wieder den Sprung in die Equipe schaffen wollte. „Sein Tod war ein harter Rückschlag, ein richtiger Schicksalsschlag. Das Pferd war sportlich auf einem guten Weg.“

Auch Ingrid Klimke (Münster), bei der EM 2025 Mitglied des deutschen Gold-Teams, musste passen, ihr Vayron ist nicht fit. Und Charlott-Maria Schürmann (Gehrde), die mit Dantes Pearl unter anderem Spécial-Bronze bei den Deutschen Meisterschaften in Balve gewann, verpasste die FEI World Championships Aachen 2026 ebenso. „Schade, Charlott ist mit Rückenwind durchgestartet, aber leider hat ihr Pferd im Moment gesundheitlich nicht die nötige Stabilität.“

Glück hatte Katharina Hemmer, deren Denoix nach starken Auftritten im Frühjahr ebenfalls nicht ganz fit war. „Daher haben wir gemeinsam entschieden, ihm vor Balve eine Pause zu geben. Katha hat auf die DM verzichtet und konnte ihn so schnell wieder antrainieren. Bei der zweiten Sichtung in Hagen hat er wieder überzeugt.“

Neben den championatserfahrenen Werth, Wandres und Hemmer ist Raphael Netz neu in einem WM-Team – allerdings nur bei den Senioren. Der 27-Jährige ist ein erfahrener Reiter, war mehrfach U25-Europameister.



Wer feiert in Aachen? Bei der EM im vergangenen Jahr durften Sieger Justin Verboomen, Cathrine Laudrup-Dufour und Isabell Werth die Sektdusche genießen.

Foto: dpa/Stefan Lafrentz

Und auch die 26-jährige Reservistin Semmieke Rothenberger, Tochter von Olympiasieger Sven und Schwester von Olympiasieger Sönke Rothenberger, hat in allen Altersklassen von den Ponys bis hin zur U25 Medaillen gewonnen – die meisten davon in Gold. Bei der DM im Juni in Balve wurde sie in der Kür hinter Isabell Werth auf Viva Gold Vizemeisterin.

„
Das britische Team ist in Aachen sicherlich die größte Konkurrenz.“

**Dressur-Bundestrainerin
Monica Theodorescu**

„Wir haben eine gute Mannschaft“, ist Theodorescu sicher. Die Konkurrenz ist allerdings hart. Schon in Herning bei der WM 2022 hatte Gastgeber Dänemark vor Großbritannien und Deutschland triumphiert. „Das britische Team ist in Aachen sicherlich die größte Konkurrenz“, weiß

auch Theodorescu. „Dazu kommen erneut die Dänen, auch die Belgier sind nicht zu unterschätzen.“ Bei den Olympischen Spielen 2024 in Paris hatten die Briten – beim Sieg der Deutschen – Bronze hinter Dänemark gewonnen, bei der EM 2025 im französischen Crozet hatten sie sich schon an Dänemark vorbeigegeben auf den Silberrang geschoben.

Ganz eng dürfte es auch in der Einzelwertung zugehen, für die Doppel-Europameister Justin Verboomen als Top-Favorit gehandelt wird. Im Mai zeigte sich sein zehnjähriger Hengst Zonic Plus, der seit der EM ungeschlagen ist, in guter Form. Seither wurde er nicht mehr gezeigt, sondern zu Hause gezielt auf die WM vorbereitet. Dagegen erlebten die Zuschauer Mount St. John Free-Style, wie der schon 17-jährige Hannoveraner mit komplettem Namen heißt, zuletzt im Juli in Falsterbo, wo er siegte. Kurz vor der WM holte sich seine Reiterin Cathrine Laudrup-Dufour Platz eins in der Weltrangliste zurück und verwies den bis dato führenden Verboomen auf den zweiten Rang. Dufour sprang dabei von Rang 31 auf die Pole Position. Auch bei der WM in Aachen dürfte es ein Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen der Dänin und dem Belgier geben.

Dritte im aktuellen Ranking ist die Titelverteidigerin Charlotte Fry

mit Glamourdale. In Herning bei der WM 2022 hatte der lackschwarze Hengst mit einer unvergleichlichen Galoppade begeistert. Bei den Olympischen Spielen 2024 in Paris gewann die Britin hinter den Deutschen Jessica von Bredow-Werndl und Isabell Werth Bronze. Mit ihr ist in Aachen ebenso zu rechnen.

Im aktuellen Ranking ist Isabell Werth mit Wendy de Fontaine vom Podium gerutscht, in Aachen soll das nicht passieren. „Wendy ist in sehr guter Form, und das wollen wir in Aachen unter Beweis stellen.“ Die schwarze Stute hat sich deutlich weiterentwickelt, und sogar für die Einer-Wechsel, die bei ihr oft eine Fehlerquelle waren, hat Werth eine Lösung gefunden. „Ich habe ein wenig die Kontrolle abgegeben, so dass Wendy weniger Druck hat“, erläuterte sie – augenscheinlich bekommt das der Stute. Doch dahinter drängt die Konkurrenz und lauert auf den kleinsten Patzer.

An den Start gehen 19 Equipen sowie weitere Einzelreiter aus 14 Nationen. „Für eine Weltmeisterschaft ist es gut, wenn so viele Nationen am Start sind. Der Reitsport braucht mehr Flaggen, das ist toll“, sagt Theodorescu. „90 und mehr Pferde im Grand Prix das wird schon seine sehr lange Prüfung. Aber alle haben das Recht, in Aachen zu reiten, also alles gut.“ (rau)

Wendy testet schon das Gras in der Arena

Die Dressurpferde trainierten am Sonntag erstmals im Sandviereck des Hauptstadions. Zwei Ausfälle im US-Team, einer bei der Schweiz.

Und dann hat Wendy de Fontaine erst einmal das Gras getestet. Die schwarze Stute biss herzhafte zu, und augenscheinlich schmeckte es ihr. Kurz zuvor hatte sie erstmals das Sandviereck im Hauptstadion betreten und eine erste Trainingseinheit unter Isabell Werth darauf absolviert. Und Gras sowie Viereck anscheinend für gut befunden.

Am Samstag waren die Dressurpferde in Aachen eingetroffen. Und von den Favoriten hatte Mount St. John Freestyle als Erster eingecheckt, gefolgt von Wendy de Fontaine und Zonic Plus. Ein Omen? Bei den Europameisterschaften 2025 im französischen Crozet hatten die drei Pferde unter Cathrine Laudrup-Dufour, Werth und Justin Verboomen in den beiden Einzelwertungen das Podium unter sich ausgemacht – allerdings hatte der Belgier vor der Dänin und der Deutschen gestanden. Doch vor den Einzelmedaillen kommt erst



Wendy de Fontaine und Isabell Werth beim Training am Wochenende. Foto: Jasmin Metzner

einmal die Pflicht – der Grand Prix, Entscheidung in der Teamwertung, der aufgrund der großen Anzahl Starter am Dienstag und Mittwoch, jeweils ab 8.20 Uhr, in zwei Teilen entschieden werden. Das deutsche Quartett mit Werth, Frederik Wandres, Katharina Hemmer und Raphael Netz kommt mit der Empfehlung als Europameister, Titelverteidiger sind jedoch die Dänen – 2022 in Herning hatte es Bronze für das Team von Bundestrainerin Monica Theodore-

scu gegeben. Als größer Widersacher im Kampf um den Titel werden diesmal jedoch die Briten eingestuft.

Pech im Vorfeld hatten die Teams aus den USA und der Schweiz. Bonheur de la Vie, das Pferd der Schweizerin Charlotta Rogerson, ist nicht zu 100 Prozent fit. „Sein Wohl steht an erster Stelle, daher muss ich auf meinen größten sportlichen Traum verzichten“, bedauert die Reiterin. Das ist ein doppelter Verlust für das Team der Eidgenossen: Zum einen

ist Rogerson ihre stärkste Reiterin, zum anderen gibt es keinen Ersatz, sodass das Schweizer Team nur zu dritt mit Delia Eggenberger auf Santa Maria, Charlotte Lenherr auf Dettori und Estelle Wettstein auf Quaterboy antritt und kein Streichergebnis hat.

Noch ärger traf es die US-Amerikaner: Zuerst musste Golden Play, Top-Pferd von Jordan LaPlacha, zurückziehen. „Golden Play geht es gut, das ist das Wichtigste, aber ich muss das tun, was für das Pferd und das Team das Beste ist“, bedauerte sein Reiter. Für ihn rückte Kasey Perry-Glass mit Heartbeat ins US-Team. Das Paar kennt Aachen, startete bereits 2025 beim CHIO. Tags darauf musste auch Genay Vaughn seinen Gino zurückziehen. Für ihn rückte die zweite Reservistin Meagan Davis mit Toronto Lightfoot ins Team nach, zu dem noch Ashley Holzer mit Hawtins San Floriana und Christian Simonson mit Fleau de Baian gehören. (rau)

SAINT AZUR

VERTRIEB: WEIN WOLF GMBH, BONN WWW.WEINWOLF.DE

Der alte Hut bringt den Sieg

2006 gewann die Niederländerin Anky van Grunsven bei den Weltreiterspielen auf Salinero den Titel in der Kür, während Isabell Werth auf Satchmo im Spécial dominierte.

„Das war damals fast wie im Fußball.“ Sagt Anky van Grunsven und spielt dabei auf dem Zweikampfan, der sich Anfang der 2000er Jahre im Dressurviereck zwischen Deutschland und den Niederlanden sowohl im Team als auch im Einzel zwischen ihr und Isabell Werth abspielte. 2006, bei den Weltreiterspielen in Aachen, reiste die Niederländerin als Top-Favoritin an – und musste im Spécial den Titel ihrer deutschen Konkurrentin überlassen. In der Kür setzte sie sich dann die Krone auf. Bei der WM 2026 gibt es zwar ein Wiedersehen, doch während Werth erneut die deutsche Equipe anführt, hat van Grunsven ihre Karriere schon vor 14 Jahren beendet.

„Die WEG in Aachen waren bis heute das schönste und emotionalste Turnier. Ansonsten reiten wir in unserem Sport ja nicht vor 45.000 Zuschauern, auch nicht bei Olympia“, blickt Werth zurück. Und van Grunsven ergänzt: „Das war einmalig vor so vielen Leuten zu reiten, das ist nicht zu überbieten.“ Vielleicht doch, denn 20 Jahre später eröffnet die Dressur am Dienstagmorgen mit dem ersten Teil des Grand Prix um den Lambertz-Preis das Turnierprogramm der FEI World Championships Aachen 2026 – und das wie 2006 im Hauptstadion.

2006 hatten die Weltreiterspiele für Werth im Vorfeld unter keinem guten Stern gestanden. Satchmo hatte mehrfach im Viereck Probleme bereitet. „Vor Aachen hatte er zwar seine Panikattacken überwunden und war gut unterwegs, aber der Ausschuss wollte auf Nummer sicher gehen und hat ‚Warum nicht‘ nominiert, auch aus Sorge, weil die Dressur erstmals im großen Stadion stattfinden sollte“, erinnert sich die Rheinbergerin.

Das letzte Trainingslager fand in Würselen statt, auf der Anlage von Nadine Capellmann, die mit Elvis ebenso wie Hubertus Schmidt mit Wansuela Suerte und Heike Kemmer mit Bonaparte zum Team gehörte. Doch an einem Morgen hatte Hannes, wie Warum nicht gerufen wurde, eine Prelung am Hinterbein. Und so musste doch Satchmo für seinen Stallkollegen einspringen – Glück im Unglück.

Mit dem Team gab es Gold vor den Niederlanden und den USA. Zwei Tage später folgte der Spécial. „An den kann ich mich nicht erinnern. Ich erinnere mich immer nur an die guten Dinge, die schlechten vergesse ich“, kommentiert van Grunsven und lacht. Eine schlechte Erinnerung ist



Anky van Grunsven (Mitte) und Isabell Werth (rechts) waren die prägenden Gesichter der Dressur-Wettbewerbe bei den Weltreiterspielen 2006. Rechts der Däne Andreas Helgstrand.

Foto: Uwe Ansapch

geblieben: Auf der Ehrenrunde nach dem Grand Prix geriet Salinero in Panik und raste in Richtung Ausgang, im Sattel seine schreiende Reiterin, die zu dem Zeitpunkt ihr zweites Kind erwartete. „Salinero hat sich erschreckt. Ich hatte Angst, alle Zuschauer hatten Angst, und der arme Salinero hatte am meisten Angst.“ Passiert war zum Glück nichts.

Schon im Grand Prix war Satchmo konzentriert gelaufen, zwei Tage später im Spécial zeigte er sein ganzes Können. „Ich fühlte mich wohl während des Ritts, Satchmo war super in Form. Er hatte in Stuttgart im Winter einen Punkte-Weltrekord geholt. Und ich war selbstbewusst genug zu sagen, dass alles möglich ist, wenn es gut läuft“, kommentiert Werth. „Das war eine meiner besten Runden überhaupt.“

Die folgende Kür unter Flutlicht stand bei ihr nicht im Fokus – „auf die waren wir gar nicht vorbereitet“, gesteht die heute 57-Jährige. „Ich habe einfach die alte Kür von Amaretto hervorgekramt.“ Die Musik ist eh zeitlos – Bohemian Rhapsody von Queen. „Ich wusste, dass meine Kür nicht der allerletzte Schrei war, aber die Kür war nur das Zubrot zum Spécial.“ Immerhin brachte es Bronze hinter Andreas Helgstrand ein.

Anky van Grunsven siegte hochverdient. Und nennt dafür einen besonderen Grund. „Ich bin wieder mit meinem alten Zylinder geritten“, sagt die heute 58-Jährige lachend.

”

Das war einmalig vor so vielen Leuten zu reiten, das ist nicht zu überbieten.

Anky van Grunsven über die Weltreiterspiele 2006 in Aachen

„Im Grand Prix und im Spécial hatte ich einen neuen auf, der nun im ALRV-Museum zu sehen ist. Vor der Kür bin ich noch mal zum Lkw gegangen, habe meinen alten Hut genommen und gewonnen.“

Im Jahr 2012, nach Olympia in London, beendete sie mit Team-Bronze ihre Karriere, in der sie unter anderem dreimal Olympiasiegerin und je zweimal Welt- und Europameisterin

wurde. „Ich war nicht mehr motiviert genug“, begründet sie. Doch sah man sie 2015 bei der EM in Aachen noch einmal im Sattel – allerdings im Westernstil. Mit dem Team gewann sie Bronze und verabschiedete sich danach komplett vom Turniersport.

Dass Werth 20 Jahre später immer noch vorne mit dabei ist, nötigt ihr zwar Respekt ab, ihre eigene Entscheidung stellt das nicht in Frage. „Jeder muss das machen, was er liebt – das ist der richtige Weg.“ Für Werth dagegen könnte sich die Geschichte anno 2026 wiederholen. „Alles ist möglich“, bleibt Werth, die als erfolgreichste Reiterin der Welt achtmal Olympia-Gold, neunmal WM-Gold, 22-mal EM-Gold sowie 17 weitere Medaillen ihr Eigen nennt, zurückhaltend. Die Konkurrenz ist groß, allen voran Doppel-Europameister Justin Verboomen (Belgien), der 2025 den „Großen Dressurpreis von Aachen“ gewann. „Nach der Papierform hat Cathrine Laudrup-Dufour mit Freestyle die Nase vorne. Das wird ganz eng, niemand darf sich einen Fehler erlauben“, so Werth, die bei der EM 2025 mit Wendy hinter dem Duo jeweils Dritte wurde. „Wendy hat sich weiterentwickelt, ist in Top-Form. Und das wollen wir in Aachen unter Beweis stellen.“ (rau)

Mit der Nominierung schon alles erreicht

Die Aachenerin Nadine Capellmann gehörte bei den Weltreiterspielen 2006 mit Elvis zur deutschen Dressur-Equipe, die Gold gewann.

„Es ist schon etwas ganz Besonderes, wenn man nur sein Pferd aufladen muss, drei Kilometer weit die Straße runter nach Aachen fährt und schon beim Championat angekommen ist.“ Dieses ganz besondere Gefühl erlebte Nadine Capellmann bei den Weltreiterspielen (WEG) 2006 in Aachen. Die Aachenerin, beheimatet auf einem Hof genau an der Grenze von Würselen zu Aachen, gehörte wie schon 1998 und 2002 zur deutschen Dressurequipe.

Nadine Capellmann reiste als Titelverteidigerin an, 2002 hatte sie in Jerez de la Frontera auf Farbenfroh den Titel im Einzel und mit der Mannschaft gewonnen. Nach dem viel zu frühen Tod des bunten Fuchses, der nach einer Operation starb, hatte die heute 61-jährige in Elvis einen guten Nachfolger gefunden und sich nicht zuletzt mit dem Sieg im „Großen Dressurpreis von Aachen“, den sie 2002 auch schon

mit Farbenfroh gewonnen hatte, das Ticket zur Heim-WM gesichert. „Elvis war bis dahin eine gute Saison gelaufen, aber sicher, dass man nominiert wird, kann man nie sein“, sagt Capellmann, wohl wissend, dass sie zwar als Titelverteidigerin, nicht aber als Einzel-Favoritin mit dem damals zehnjährigen Fuchswallach anreisen würde. „Dass ich mich überhaupt qualifiziert habe, war schon der Erfolg. Damit hatte ich schon alles erreicht.“

Das Trainingslager vor den WEG fand in Würselen statt, bei Nadine Capellmann, die ihre Mitstreiter Isabell Werth, Heike Kemmer und Hubertus Schmidt empfing. „Für mich war das damals natürlich super, daher habe ich auch gerne zugesagt, als die Anfrage kam.“ Mit dem 2012 viel zu früh gestorbenen Bundestrainer Holger Schmezer bereitete sich die Equipe vor, um die Team-Siege von 1998 und 2002 zu wiederholen.



Hatten 2006 in Aachen ein Heimspiel: Nadine Capellmann und ihr Elvis.

Foto: IMAGO/Chai v.d. Laage

Das gelang vor den Niederlanden und den USA. Elvis, der in jungen Jahren gleich drei Olympiasieger aus

dem Sattel befördert hatte, zeigte im Grand Prix und im Spécial gute Runden und wurde jeweils Fünfter. Besonders ist Nadine Capellmann aber die Stimmung in der Kür in Erinnerung geblieben. „Das war einfach Wahnsinn: Das Viereck im großen Stadion, Flutlicht und 45.000 Zuschauer. Das war ein unbeschreibliches Gefühl, da zu reiten – einfach atemberaubend“, strahlt die Dressurreiterin bei der Erinnerung. Elvis ging zur Musik seines berühmten Namensvetters eine sehr gute Kür – und verpasste nur um 0,85 Punkte die Bronzemedaille, die an Isabell Werth ging.

Bei der Eröffnungsfeier werden diese Erinnerungen wach, wenn die Equipe von damals in der Kutsche noch einmal durch das weite Rund des Hauptstadions gefahren wird. Und natürlich wird Nadine Capellmann die FEI World Championships Aachen 2026 als Zuschauerin genau verfolgen. (rau)

BABOR

WIRKSAMKEIT, DIE MAN SIEHT.

PFLEGE, DIE MAN SPÜRT.

EXPERTISE AUS DEM
KOSMETIKINSTITUT – SEIT 1956.

Für sichtbare Ergebnisse, maximale Verträglichkeit
und ein Pflegerlebnis, das wirkt. Entdecken Sie BABOR
bei den FEI WORLD CHAMPIONSHIPS AACHEN 2026.

EXPERT SKINCARE. MADE IN GERMANY.

WM26
FEI WORLD
CHAMPIONSHIPS
AACHEN



Verboomens Liebe auf den ersten Blick

Der belgische Doppel-Europameister Justin Verboomen reist mit Zonic Plus als Favorit in der Dressur zu den FEI World Championships Aachen 2026.

„Ich wusste, der würde kein Gentleman sein“, sagte Isabell Werth – und sie behielt Recht. Im wahren Leben ist der eher zurückhaltende Justin Verboomen sicherlich ein Gentleman, doch im Viereck lässt er den Damen nicht den Vortritt. Wie er im vergangenen Jahr beim CHIO Aachen unterstrich, als er vor der deutschen Dressur-Ikone den „Großen Dressurpreis von Aachen“ gewann. Mitte August 2025 sicherte sich der Belgier auf Zonic Plus zudem zweimal Einzel-Gold und reist als großer Favorit zu den FEI World Championships Aachen 2026 in die Soers.

Als Verboomen im Dezember 2024 beim Weltcup-Turnier in Mechelen siegte, nahm man das nur zur Kenntnis. „Ich bin damals durch die Hallen zu den Abreiteplätzen gegangen, und dann war da dieses Pferd, das sich fantastisch bewegte. Und dieser gut sitzende Reiter“, fiel Peter Weinberg, Bundestrainer der belgischen Springreiter, als Fachmann Verboomen sofort ins Auge. „Ich wusste, dass wird ein Top-Paar. Seither habe ich seinen eindrucksvollen Weg verfolgt.“

Als Verboomen beim Weltcup-Turnier im März 2025 in s'Hertogenbosch Dritter wurde, geriet er ein wenig in den Fokus. Und nach seinen zwei Siegen in Lier ordnete Isabell Werth ihn richtig ein – „kein Gentleman im Viereck“. Beim CHIO konnte die Rheinbergerin dem Belgier im Grand Prix noch Paroli bieten. Und während sich viele Zuschauer überrascht fragten, woher denn plötzlich dieser Belgier und sein Hengst kamen, sagte Verboomen schüchtern, aber doch sicher: „Ich war zufrieden, aber das geht noch besser.“

Das stellte der heute 39-Jährige zwei Tage später im Spécial unter Beweis und siegte vor Werth auf Wendy de Fontaine. Und obwohl seine Kontrahentin in der Kür noch eine Schippe drauflegte, übertrumpfte er sie auf seinem damals erst neunjährigen Pferd und gewann den Großen Preis. Seither ist Zonic Plus ungeschlagen, zweimal EM-Gold folgte, alle folgenden Turniere gewann er. Und reist nun als Top-Favorit zur WM in Aachen an.

Justin Verboomen kommt aus Nivelles, unweit von Waterloo. Er stammt aus einer Reiterfamilie, aber sein Werdegang ist eher ungewöhnlich. „Mein Vater hat Springen und Vielseitigkeit auf kleinerer Ebene geritten und mich trainiert“, erzählt Verboomen, der im Alter von sieben Jahren mit seiner Zwillingsschwes-



Ein Traumpaar: Der Belgier Justin Verboomen und sein Hengst Zonic Plus.

Foto: Thomas Rubel

ter Pauline sein erstes Pony bekam. Schon früh kam er in Kontakt mit iberischen Pferden, speziell Lusitanos, einer Barockrasse aus Portugal. Seinen Lusitano Tamino, den er zweijährig bekam, bildete er selbst bis Grand Prix aus. Und stellte ihn vor allem bei Iberic Masters vor.

”

Ich wollte ein kurzes Pferd, ein feinfühliges.

Justin Verboomen über Zonic Plus

Tamino geht heute unter Verboomens jüngerer Schwester Clarisse, die auch sein Groom ist. „Ich lasse niemand anderen an meine Pferde ran“, ist der 39-Jährige in dem Punkt eigensinnig. Inzwischen ist er Profi. „Das wollte ich schon seit meiner Kindheit immer werden“, sagt der Belgier, der meist und am liebsten allein trainiert. Seit drei Jahren unterstützt ihn die

Deutsche Claudia Kircheiss, die aber keine Profitrainerin ist.

Irgendwann reifte in dem Dressurreiter der Wunsch, ein Warmblut auszubilden. „Aber ich habe in Deutschland, den Niederlanden und Belgien kein Pferd gefunden, das mir gefiel und meinem Budget entsprach“, berichtet Verboomen von seiner langen Suche. Die nicht einfach war, denn es sollte ein Warmblüter mit den Vorzügen der iberischen Pferde werden. „Ich wollte ein kurzes Pferd, ein feinfühliges.“ Fündig wurde er in Portugal in dem wunderschönen, historischen Städtchen Sintra unweit von Lissabon. Und es ist nicht übertrieben zu sagen, dass es Liebe auf den ersten Blick war: „Er kam aus dem Stall, und er war so schön, so voller Energie. Ich wusste sofort, das war er.“ Er, das war Zonic Plus, damals zwei Jahre jung und ein in Portugal gezogener Hannoveraner.

Ein Jahr durfte Zonic noch in Portugal erwachsen werden, dann zog er nach Belgien. Der junge Hengst gewann als Fünf-, Sechs- und Siebenjähriger die Belgische Meisterschaft, war sechsjährig Siebter bei der WM der jungen Pferde – das waren die

einzigsten Championate, die Verboomen vor 2025 bestritten hatte. Doch die nächsten Schritte machte der Sohn von Glock's Zonic quasi auf der Überholspur. Der bildschöne Hengst, der auch als Deckhengst gefragt ist, hat längst Begehrlichkeiten geweckt, doch sein Besitzer – Verboomen selbst – lehnt Kaufangebote konsequent ab.

Nun ist Zonic Plus zehn Jahre alt, ein Jahr gereifter als bei der EM 2025 in Frankreich. Seit dem Turnier in Lier (Belgien) im Mai wurde der Hengst nicht mehr vorgestellt, sondern zu Hause gezielt auf die WM vorbereitet. Doppel-Europameister Verboomen ist der Top-Favorit, doch Cathrine Laudrup-Dufour (Dänemark), die EM-Zweite, ist ihm mit Freestyle dicht auf den Fersen. Und nicht zu vergessen die EM-Dritte Isabell Werth, deren Wendy de Fontaine sich ebenfalls weiter verbessert hat. Und an einem guten Tag ist alles möglich. Das weiß auch Verboomen, der kein Mann großer Ansagen ist: „Ich versuche, es gut zu machen, mich bestmöglich vorzubereiten und ruhig zu bleiben. Aber ich weiß: Wenn wirklich alles passt, dann gibt es keinen Grund, warum es nicht gut laufen sollte.“ (rau)

Der Strom kommt vom Tribünendach

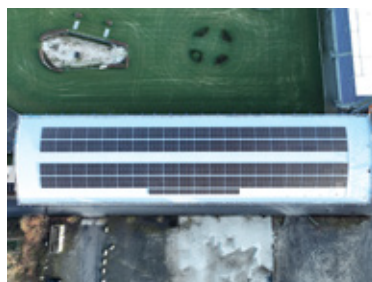
Der Aachener Energieversorger Stawag betreibt im Hauptstadion auf 1328 Quadratmetern eine Photovoltaikanlage. Der dort produzierte Öko-Strom reicht aus, um den Jahresbedarf des ALRV zu decken. Der Rest wird ins Stromnetz geleitet.

Im Allianz Park produziert der CHIO-Veranstalter und Ausrichter der FEI World Championships Aachen 2026, der Aachen-Laurensberger Rennverein (ALRV), seit vergangenem Frühjahr seinen eigenen Strom. Aufmerksamen Besuchern mögen während des verkürzten Reitturnieres im Mai bereits die Veränderungen an der Stawag-Tribüne aufgefallen sein, und der Grund ist, dass auf dem Dach der Tribüne nun eine gigantische Photovoltaikanlage installiert ist, die aus 700 Modulen besteht und 1328 Quadratmeter bedeckt.

Betreiber der Photovoltaikanlage ist eigentlich nicht der ALRV, sondern der Aachener Energieversorger Stawag, seit 1999 Partner des ALRV und des CHIO Aachen. Damit die Anlage installiert werden konnte, musste der ALRV zunächst das Dach der Tribüne sanieren und mit einer speziellen Folie beschich-

ten, wie ALRV-Vorstandsmitglied Philip Erbers vergangene Woche erklärte. Der Hintergrund ist, dass am Tribünendach für die nächsten 25 Jahre möglichst keine Schäden auftreten sollten, denn solange halten die 700 Module voraussichtlich, und solange sollten die Module aufgrund des enormen logistischen, technischen und finanziellen Aufwands nicht demontiert werden müssen.

Die Anlage soll nach Stawag-Angaben über eine Leistung von 300 Kilowattpeak verfügen und pro Jahr 300.000 Kilowatt Strom produzieren können. Diese Menge reiche im Durchschnitt für etwa 100 Haushalte. Hauptabnehmer des auf dem Tribünendach produzierten Stroms wird aber der ALRV sein, der während des CHIO und während der Reit-WM natürlich einen gesteigerten Strombedarf hat. Der Rest des



Die Stawag-Tribüne aus der Luft gesehen: Die Photovoltaikanlage bedeckt 1328 Quadratmeter, besteht aus 700 Modulen und soll 300.000 Kilowattstunden Strom pro Jahr produzieren können. Foto: Stawag

Stroms geht über die Stawag ins Stromnetz, sagte ALRV-Vorstandsmitglied Erbers.

Ursprünglich hatte der ALRV überlegt, auf dem Tribünendach selbst eine Photovoltaikanlage zu installieren und zu betreiben, aber

aufgrund bürokratischer Hürden musste die Idee schnell wieder verworfen werden: Der ALRV ist ein gemeinnütziger Verein, wäre aber durch die eigenverantwortliche Inbetriebnahme eine Photovoltaikanlage zum Stromproduzenten geworden – was dem Satzungszweck des Vereins widerspricht und den Gemeinnützigkeits-Status in Frage gestellt hätte.

Im jetzigen Modell mit dem Partner Stawag als Betreiber sieht Philip Erbers zwei Vorteile: Zum einen erhält der ALRV einen vertraglich zugesicherten günstigen Strompreis. Und zum anderen: „Mit der Photovoltaikanlage gehen wir einen weiteren wichtigen Schritt in unseren Bestrebungen zu der Klimaverträglichkeit unseres Events. Nachhaltigkeit ist für uns kein Schlagwort, sondern gelebte Verantwortung“, sagte Erbers. (gego)

UNSERE BESTEN PFERDE IM STALL:

Automaten.

Black Jack.

Poker.

Roulette.



**DIREKT IM
TIVOLI**

Zutritt ab 18 Jahre • Suchtrisiko: Informationen über die Hotline des Bundesinstituts für Öffentliche Gesundheit (BIÖG) 0800 1372700 (kostenfrei) oder www.merkur-spielbanken.de



**SPIELBANK
AACHEN**

Purer Stress, aber zum Schluss auch Genuss

Frank Kemperman war der Sportchef und Macher der Weltreiterspiele 2006 in Aachen. Heute freut er sich als ALRV-Vizepräsident auf die FEI World Championships Aachen 2026.

Als sein Freund, ebenfalls ein Turnierorganisator, sagte, er solle das Turnier genießen, schüttelte Frank Kemperman den Kopf und sagte: „Ich löse doch nur Probleme.“ Doch sein Freund wiederholte: „Genieße das Turnier, denn ihr schreibt hier Geschichte.“ Und das traf zu, denn die Weltreiterspiele 2006 in Aachen waren zweifellos die besten überhaupt. 20 Jahre später lädt der Aachen-Laurensberger Rennverein (ALRV) ab Dienstag nun zu den FEI World Championships Aachen 2026 in sechs Disziplinen ein.

Frank Kemperman, der Ende 1993 ALRV-Geschäftsführer wurde, war von dem Konzept der Weltreiterspiele angetan. Die Idee, alle Disziplinen an einem Ort zu bündeln, stammte Mitte der 1980er Jahre von Prinz Philipp, dem 2021 verstorbenen, früheren FEI-Präsidenten. 1990 in Stockholm fiel der Startschuss, es folgten Den Haag, wo Kemperman als Sportmanager fungierte, 1998 Rom und Jerez de la Frontera.

„Wir saßen damals mit Reinhard Wendt von der FN zusammen und haben überlegt, welche Championsate für Aachen interessant wären“, weiß Kemperman noch, wann die Idee aufkam. Weltreiterspiele sind eine Mammutaufgabe, da in zwei Wochen sieben Disziplinen entschieden werden mussten – nur drei davon, Springen, Dressur und Fahren, waren in Aachen etabliert. „Wir hatten natürlich früh ein Konzept im Kopf, konnten aber erst 2002, nachdem wir bei den WEG in Jerez de la Frontera den Zuschlag erhalten hatten, richtig loslegen.“

Denn neben der sportlichen Planung waren auch größere Baumaßnahmen notwendig. So wurde nach dem CHIO 2004 die Geschäftsstelle samt Tribüne abgerissen und mit Unterstützung des Bundes neu errichtet. „Springen, Dressur und Fahren gehörten ja in Aachen quasi zum Tagesgeschäft, nun kamen gleich vier weitere Disziplinen dazu. Vor allem die Vielseitigkeit war in Aachen sehr gewollt, aber wo sie stattfinden sollte, war eine offene Frage.“ Kemperman und seine Mitstreiter dachten sogar über eine Verlegung nach Bonn-Rodderberg, wo man Erfahrung mit der Ausrichtung hatte, nach, da der Aachener Wald nicht geeignet schien.

„Doch dann mussten wir schnell entscheiden, da Aachen in der Olympia-Bewerbung von Düsseldorf für



Er war der Macher der Weltreiterspiele 2006: Frank Kemperman.

Foto: Harald Krömer

die Spiele 2012 als Reit-Standort eingeplant war.“ Und so setzte man sich mit den Landwirten aus der Umgebung zusammen, und heraus kam eine Vielseitigkeitsstrecke durch die Soers. „Es war toll, was Rüdiger Schwarz da ins Gelände gebaut hat“, freut sich Kemperman, dass die Vielseitigkeit seit 2007 auch beim CHIO fest etabliert ist.

Sorgen bereitete die Disziplin Endurance, der Distanzritt über 160 Kilometer. „Und dann hatte jemand die blöde Idee, dass man die Strecke über den Dreiländerpunkt unter Einbeziehung der Niederlande und Belgien führen könnte“, sagt Kemperman und lacht. Die „blöde Idee“ stammte von ihm selbst – kein Wunder, der gebürtige Niederländer lebt in Belgien und arbeitete in Deutschland. „Das sah auf dem Papier schön aus. Aber die Behörden haben uns mit ihren Vorschriften das Leben richtig schwer gemacht“, blickt der Sportmanager zurück.

Am Tag des Distanzritts goss es nahezu ununterbrochen wie aus Kübeln – über eine Wiederholung dieser Disziplin wurde in Aachen niemals ernsthaft nachgedacht. „Nein, das wollte hier keiner mehr“, bestätigt der 71-Jährige. Einfacher waren da schon Voltigieren und Reining, die heute nicht mehr unter dem Dach der FEI beheimatete Dressur

”

Ich erinnere mich gut an das Gänsehautfeeling am Abend der Kür im vollen Stadion, es war unglaublich.

Frank Kemperman

der Westernreiter. Auch wenn dazu das Dressurstadion überdacht werden musste, da für diese Disziplinen Hallen vorgeschrieben waren, und für Reining der komplette Boden in einer Nacht- und Nebelaktion ausgetauscht werden musste.

„Damals habe ich die ersten grauen Haare bekommen – wortwörtlich“, so „Kempi“, wie ihn beim ALRV sein Team nannte. „In der ersten Woche regnete es durch das temporäre Dach, und unten hatten wir einen Wasserrohrbruch – überall war nur Wasser. Aber das passte ja zur Disziplin ‚Raining‘“, scherzt Kemperman

heute. Voltigieren ist seit 2007 fester Bestandteil des CHIO und wird in der Albert-Vahle-Halle ausgetragen.

Das Turnier war bis dahin für ihn purer Stress. Doch die Worte seines Freundes bewirkten etwas in ihm, der Macher nahm nun viel mehr auch die schönen Momente wahr. „Ich erinnere mich gut an das Gänsehautfeeling am Abend der Kür im vollen Stadion, es war unglaublich. Und an das Finale mit Pferdewechsel, als Jos Lansink gewonnen hat. Mein Nachbar in Lanaken, der immer gesagt hat, Weltmeister zu werden sei toll, aber Weltmeister in Aachen zu werden etwas ganz Besonderes.“

20 Jahre später ist der ALRV wieder Gastgeber – diesmal für sechs Weltmeisterschaften, zu den fünf CHIO-Disziplinen ist die Para-Dressur hinzugekommen, die ab 2027 auch zum CHIO-Programm gehören soll. Kemperman, der sich 2022 als Geschäftsführer und Turnierchef in den Ruhestand verabschiedete, wird bei der WM weiterhin täglich dabei sein, nun als ALRV-Vizepräsident. „Das wird eine tolle WM mit einer tollen Atmosphäre“, ist der 71-Jährige sicher. „Mein persönliches Highlight Nummer eins ist natürlich wieder das Springen. Aber eins ist ganz sicher, es wird spannend – bei allen Disziplinen.“ (rau)

Die Spuren der Weltreiterspiele von 2006

Die Grundlagen für die FEI World Championships 2026 wurden 20 Jahre zuvor gelegt.

Die Weltreiterspiele, die 2006 in Aachen stattfanden, gelten vielen als das Reitsportereignis überhaupt. Das gilt nicht nur für Zuschauer und Funktionäre, sondern auch für Reiter. Isabell Werth bestätigte das Ende Juli während einer Pressekonferenz in Düsseldorf noch einmal. Das Ereignis markierte die letzte Stufe der Professionalisierung des Aachener Reitturniers und dessen Veranstalters, dem Aachen-Laurensberger Rennverein (ALRV). Der Erfolg der Weltreiterspiele 2006 war kein Zufall, sondern das Ergebnis zielgerichteter Arbeit: Michael Mronz, als CHIO-Vermarkter Geschäftsführer der Aachener Reitturnier GmbH (ART), wurde vom Fachmagazin „Horizont“ als Sportmanager des Jahres ausgezeichnet.

20 Jahre später gibt es keine Weltreiterspiele mehr, aber die FEI World Championships in Aachen. Statt sieben Disziplinen 2006 werden nun sechs Disziplinen ausgetragen. Allerdings sind in den vergangenen 20 Jahren die Auflagen für Sportver-

anstaltungen erheblich gestiegen, nicht nur bezüglich der Sicherheit. Dennoch sagte Ulrich Fischer, Sohn des früheren ALRV-Sportchefs Anton Fischer und als ART-Mitarbeiter an der Organisation der Reitturniere in der Soers beteiligt, dass der logistische und organisatorische Aufwand 2026 kaum mit dem Aufwand vor den Weltreiterspielen 2006 zu vergleichen sei. Vor 20 Jahren hätten ALRV und ART einen noch viel größeren Aufwand betreiben müssen.

Das liegt vor allem daran, dass 2006 das erste Mal die Vielseitigkeit in Aachen ausgetragen wurde. Die Vielseitigkeit setzt sich aus den Disziplinen Dressur, Springen und Geländerritt zusammen, und für den Geländerritt (und den Kutschen-Marathon) erschlossen die Organisatoren damals die Grünflächen der Aachener Soers. Da diese Flächen seither auch während des CHIO für Vielseitigkeit und Fahren genutzt werden, hat man inzwischen fast vergessen, dass es jemals anders war. Die WM-Organisatoren können 2026 also auf eine bewährte Infrastruktur auch außerhalb des Stadions zurückgreifen.



Blick von der Turkish-Airlines-Tribüne ins Stadion: Vom Bau der Tribüne und der Flutlichtanlage für die Weltreiterspiele 2006 profitieren die Organisatoren bis heute. Foto: Andreas Steindl/CHIO Aachen

satoren können 2026 also auf eine bewährte Infrastruktur auch außerhalb des Stadions zurückgreifen.

Zudem weist Fischer darauf hin, dass 2006 eine Strecke für das Distanzreiten gefunden werden musste. Die Distanzreiter absolvierten die 160 Kilometer lange Strecke auf einem etwa 26 Kilometer langen Rundkurs im Aachener Umland, der sechs Mal zu reiten war. Da das Distanzreiten nicht Teil der Reit-WM 2026 sein wird, fällt auch dieser erhebliche Aufwand weg. Dazu kommt, dass der ALRV für die Welt-

reiterspiele 2006 Investitionen tätigte, von denen die Organisatoren bis heute profitieren. Insbesondere der Bau der Turkish-Airlines-Tribüne inklusive dem Logen-Bereich, dem Pressezentrum und den Geschäftsräumen von ALRV und ART markierte die letzte und vor allem die sichtbarste Stufe der Professionalisierung. Und ohne die ebenfalls 2006 in Betrieb genommene Flutlichtanlage, die Prüfungen auch nach Einbruch der Dunkelheit ermöglicht, ist der CHIO Aachen heute kaum mehr zu denken. (gego)

MORE & MORE
Offizieller Ausstatter

FEI WORLD CHAMPIONSHIPS AACHEN

www.more-and-more.de

Viel los auf den Bühnen der Stadt

Während der FEI World Championships Aachen 2026 zeigt sich Aachen von seiner besten Seite. Auf Katschhof und Markt wird ein buntes Programm mit Konzerten von Stars wie Álvaro Soler geboten.

Die großartige Stimmung aus der Soers kommt in die Stadt: Während der FEI World Championships Aachen 2026 lädt das Aachen WM Special zu einem außergewöhnlichen Programm in die Innenstadt ein. Eine abwechslungsreiche Mischung aus Kultur und Kulinarik sorgt für weltmeisterliches Flair, bei dem Einheimische und Gäste gemeinsam die unvergleichliche Atmosphäre der Innenstadt erleben.

Während auf der Sparkassen-Bühne am Markt verschiedene internationale Bands jeden Abend ab 20.30 Uhr für ausgelassene Stimmung sorgen, dreht sich auf der Stawag-Bühne alles rund um die Reit-WM. Ab 11 Uhr können im Public Viewing alle Entscheidungen aus der Soers verfolgt werden. Die Highlights des Tages werden ab 19 Uhr nochmal während der abendlichen WM-Show zusammengefasst (siehe Seite 17). Die Fans können so alle Geschehnisse der Reit-WM Revue passieren lassen und live dabei sein, wenn die Siegerinnen und Sieger geehrt werden. Auch das ein oder andere prominente Gesicht der Reit-WM wird zu Interviews und Talk-Runden eine Stippvisite machen.

Wenn die Show auf der Stawag-Bühne gegen 21 Uhr endet, muss niemand nach Hause gehen. Die Foodtrucks, das Riesenrad und die Stimmung in der Innenstadt sorgen für das perfekte Ambiente um dort den Abend ausklingen zu lassen. Und auf der Sparkassen-Bühne auf dem Markt steht ein abwechslungsreiches Programm mit kostenlosen Konzerten an.

Dienstag, 11. August: Sonos Cliq

Zwei Aachener geben den Startschuss für das Aachen WM Special. Und was für einen: Das Hip-Hop-Duo mit seinen Hardstyle- und Elektrobeats lässt den Markt beben. Ihre Liebe zur Heimatstadt Aachen und die enge Verbindung zu den Niederlanden spiegelt sich in den Songs der „Grenzgänger“ wider.

Mittwoch, 12. August: Il Civetto

Gestartet mit spontanen Gigs auf Berliner Straßen und U-Bahnhö-

fen, stehen Il Civetto mit ihrem Fusion-Pop heute auf Festivalbühnen in ganz Europa. Ihre Songs erzählen von Fernweh, Freiheit und allem, was sie bewegt – gesellschaftlich wie politisch.

Donnerstag, 13. August: The Maestros & The European Pop Orchestra

Das ständige Streben nach Perfektion, musikalischen Herausforderungen und die Begeisterung des Publikums sind das Ziel des Maestros und seines Orchesters, die beweisen, dass Klassik und Pop bestens miteinander harmonisieren können.

Freitag, 14. August: Querbeat

Vom Straßenfest in Bonn auf die Bühnen Deutschlands: Die Bonner Brasspop-Band Querbeat präsentiert seit 2001 eine unwiderstehliche Mischung aus Partystimmung und moderner Blasmusik. Dank dieser Kombination sind sie aus dem rheinischen Karneval seit Jahren nicht mehr wegzudenken. Das ihre Musik aber auch im Sommer bestens funktioniert, beweisen sie beim Aachen WM Special.

Samstag, 15. August: Álvaro Soler

Mit international erfolgreichen Hits wie „El Mismo Sol“ oder „La Cintura“ liefert der spanisch-deutsche Popsänger Álvaro Soler seit einigen Jahren den Soundtrack zum Sommer und wird garantiert auch beim Konzert am Aachener Markt für mediterrane Stimmung sorgen.

Sonntag, 16. August: MiA

Emotionale Texte und druckvoller Elektropop mit starken Anleihen an die Neue Deutsche Welle: Das sind die Zutaten für die Musik von MiA aus Berlin, die beim Aachen WM Special sicher nicht nur die Moleküle tanzen lassen – wie in ihrem größten Hit „Tanz der Moleküle“.

Montag, 17. August: Marley's Ghost

In diesem Jahr wäre der „King of Reggae“ Bob Marley 80 Jahre alt geworden. Das will die Band Marley's Ghost unvergesslich feiern, mit einem bunten Mix aus bekannten Hits und unbekannten Songs des jamaikanischen Sängers, Eigenkompositionen und gemeinsam mit seelenverwandten Musikern wie Frank Dellé.

Dienstag, 18. August: RINGO

RINGO ist die „einzig wahre Beatles-Huldigung“: Seit 20 Jahren widmet sich die Aachener Band der Musik der Fab Four. Nun tritt die fünfköpfige Tribute-Band mit den größten Hits der vier

Liverpooler auf die Sparkassenbühne, um zu zeigen, dass die Musik der Beatles zeitlos ist.

Mittwoch, 19. August: Shantel

Shantel, bürgerlich Stefan Hantel, gehört zu den international populärsten Vertretern des Balkan-Pop: An diesem Abend wird die mitreißende

Der spanisch-deutsche Popsänger Álvaro Soler tritt am 15. August auf dem Aachener Markt auf. Foto: Uwe Anspach

Kombination aus modern interpretierter osteuropäischer Tanzmusik und traditionellen Balkan-Klängen den Aachener Markt zum Tanzen bringen.

Donnerstag, 20. August: Knallblech

Knallblech bringt bekannte Party-Rhythmen mit Blasinstrumenten, selbst produzierten Beats und wahn-sinnig viel Energie völlig neu auf die Bühne und reißen so alles ab, was ihnen in die Quere kommt – egal ob auf der Mainstage oder als Walking Act, egal ob auf Festivals, auf dem Kölner CSD, beim Kirchentag oder auf eigenen Konzerten.

Freitag, 21. August, 17 Uhr: Kids Rave

Kinder und Jugendliche zeigen, was sie an den Turntables können und legen für Euch auf. Und nein, dabei gibt es keine Kinderlieder, sondern echte Techno- und Dance-Beats zu hören. Macht Euch auf was gefasst!

Freitag, 21. August: Harris & Ford

„Das geht Boom“, wenn das österreichische DJ-Duo Harris & Ford mit ihrem Hardstyle und EDM auf dem Aachener Markt aufschlagen. Jeder kennt ihre Tracks wie „Irrenhaus“, „God Save the Rave“, „Amsterdam“ oder „Fantasy (Tricky Disco)“, laufen sie doch auf Festivals und in Clubs rauf und runter.

Samstag, 22. August: Elton and the Joels

Der „Piano Man“ und der „Rocket Man“ auf einer Bühne vereint: Elton und the Joels präsentieren Welthits von Elton John und Billy Joel in einer explosiven Live-Show, dargeboten von einer exzellenten Live-Band und einem Pianisten, der seit 30 Jahren Bühnen in ganz Europa mit seinem einzigartigen Piano-Spiel rockt.

Sonntag, 23. August: Lagerfeuer-Trio

Lokalmatadoren beschließen das Aachen WM Special: 2014 nahm das Lagerfeuer-Trio sein Debütalbum „Hallo, alles klar?“ sowie 2018 die EP „Bleib hier“ mit insgesamt 18 Eigenkompositionen auf, stilssicher platziert zwischen Reinhard Mey und Die Ärzte. Seitdem fanden die Titel nicht nur ihren Weg in die Playlists diverser Radiosender, sondern sorgen auch bei unzähligen Konzerten für lachende Gesichter auf und vor der Bühne. (red)



Die WM-Show auf dem Katschhof

Das Fest der FEI World Championships Aachen 2026 geht in der Aachener Innenstadt weiter: Talks, Unterhaltung, Wissenswertes und 16 Zeremonien für die Weltmeister aus der Soers.

Die FEI World Championships Aachen 2026 finden nicht nur in der Soers statt: Ab Mittwoch, 12. August, zieht die WM auch wieder in die Innenstadt. Bis zum Finaltag am 23. August gibt es allabendlich um 19 Uhr auf dem Katschhof die große Reit-WM-Show „Welcome Home“ – mit Unterhaltung, Informationen, Gästen und vor allem mit den neuen Weltmeisterinnen und Weltmeistern.

Was schon vor 20 Jahren Reitsportfans, Touristen und Öcher in Scharen zwischen Dom und Rathaus lockte, soll nun neu aufgelegt werden. Nach der offiziellen Medaillenübergabe in der Soers werden die Champions auf der Katschhof-Bühne empfangen und erleben dort eine besondere Aachener „Champions Ceremony“. Viele Weltmeisterinnen und Weltmeister von 2006 schwärmen bis heute von diesem Empfang in der Innenstadt – einige kehren deshalb in diesem Jahr auf die Bühne zurück.

„Schon am Premierenabend werden wir das Weltmeisterteam im Dressur-Grand-Prix auf dem Katschhof feiern können“, sagt Programmmanager Uwe Brandt, der die Abende mit einem großen Team vorbereitet. Gemeinsam mit dem Aachener Kulturmanager Christian Mourad hat er das Programm für Katschhof und Markt entwickelt; vor dem Rathaus ist zudem ein umfangreiches Konzertprogramm geplant. Verantwortlich für das „Aachen WM Special“ in der Innenstadt ist der Märkte- und Aktionskreis City (MAC). Unterstützt wird das Bühnenprogramm von der Stadt Aachen und dem Aachen-Laurensberger Rennverein (ALRV).

Moderiert wird die Katschhof-Show von Maïke Schnitker, bekannt als Hallensprecherin des Volleyball-Bundesligisten Ladies in Black. Im Mittelpunkt stehen Aachen- und WM-Themen, Interviews, Analysen,

Ausblicke und die Präsentation der Champions. Die journalistische Moderation übernehmen für die Aachener Zeitung die Redakteure Robert Esser und Bernd Büttgens. Auch musikalisch wird groß aufgeföhren: Eine Show-Band begleitet das Programm jeden Abend live, geleitet von Pianist Gero Körner.

Zum Auftakt am Mittwoch, 12. August, 19 Uhr, werden die frisch gebackenen Medaillengewinner im Dressur-Grand-Prix nicht die einzigen Aktiven auf dem Katschhof sein. Mehr als 500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der ersten Woche der FEI World Championships Aachen 2026 werden zunächst im Rathaus willkommen heißen und anschließend zu einem Empfang auf die Ratskeller-Terrasse eingeladen. ALRV-Präsidentin Stefanie Peters begrüßt sie von der Katschhof-Bühne aus – und das Publikum dürfte es ihr gleichtun. (bb)



So feierte Aachen die Weltmeister 2006, und so soll es auch in den kommenden beiden Wochen werden. Diesmal steht die Bühne für die WM-Show „Welcome Home“ auf dem Katschhof, allabendlich um 19 Uhr startet das aktuelle Programm.

Foto: Michael Jaspers

VIELSEITIGKEIT AUF WELTNIWEAU.

**Bei der Reit-WM trifft Weltklasse in Aachen
Weltklasse aus Aachen.**

Ob Forschung, Unternehmertum oder Lebensqualität – vieles ist deutlich besser, als wir denken. Darüber wollen wir reden. Und so als Unternehmer-initiative den Standort stärken.

aachenohnelimits.de

Place Branding Aachen e.V.

Aachen
OHNE LIMITS

A-A-C-H-E: Eine Hymne, die im Ohr bleibt

Ohrwurmcharakter mit symphonischer Tiefe: Die Anforderungsliste an Marc L. Vogler für die Hymne für die FEI World Championships Aachen 2026 war lang. Worauf der Komponist geachtet hat, wo das Werk entstanden ist und wie es klingt.

„Ob 20 Hengste hereingaloppieren oder ein Opernchor einmarschiert, das macht für mich keinen Unterschied.“ So gelassen nahm der 27-jährige Komponist Marc L. Vogler den ungewohnten Auftrag in Angriff, für den Aachen-Laurensberger Rennverein (ALRV) eine neue Hymne zu schaffen. Die wird zur Eröffnung der FEI World Championships Aachen 2026 am 11. August im Hauptstadion der Aachener Soers aus der Taufe gehoben. Beginn der auch vom WDR übertragenen Veranstaltung ist 20.15 Uhr.

Für den vielseitigen Musiker ist der Auftrag für ein großes Sportevent, noch dazu eine Weltmeisterschaft, eine Premiere der besonderen Art. Denn Vogler tummelt sich ansonsten vor allem vor und hinter der Opernbühne. Seit drei Jahren ist er an der Dortmunder Oper im Bereich der Jugendoper tätig, und im letzten Jahr sorgte er in Köln mit seiner Oper „Felix Krull“ nach Thomas Mann für Aufsehen.

Gewöhnen musste er sich daran, dass viele spezielle Wünsche an ihn herangetragen wurden. Vogler: „Wenn ein Pferd in der Ehrenrunde galoppiert, muss ich ein bestimmtes Tempo beachten. Und erwartet wurde eine Musik mit Ohrwurmcharakter, die zugleich symphonische Tiefe aufweisen soll. Die Liste der Anforderungen an diese Hymne war denkbar lang.“ Wünsche sowohl vom ALRV als auch von Uwe Brandt, der die Eröffnungszereemonie inszeniert und den gesamten Kompositionsprozess mitbegleitet hat. Ansonsten sieht Vogler kompositorisch zwischen einem festlichen Reit-Spektakel und einer effektvollen Opernproduktion keinen wesentlichen Unterschied. Vogler: „Es geht in beiden Genres um große Emotionen und Spannung. Die Nähe zur Oper ist allgegenwärtig.“

Auch wenn ein eingängiges, auf die rhythmischen Bewegungen der Pferde Rücksicht nehmendes Werk gewünscht wurde, wollte Vogler mehr als einen traditionellen Reitermarsch schaffen. Wie stellt man sich jedoch einer solchen Aufgabe, die den Handlungsfreiraum eines Komponisten stärker einschränkt als üblich?

Vogler kam auf die ebenso einfache wie originelle Idee, als Verbeugung vor der Reiterstadt Aachen die komponierbaren Buchstaben des



Treffen im Glockenturm des Aachener Rathauses: Komponist Marc L. Vogler gab Oberbürgermeister Dr. Michael Ziemons eine erste Kostprobe der neuen Hymne.

Foto: ALRV

Stadtnamens als Ausgangspunkt zu nehmen. Vogler: „Nach dem Vorbild des B-A-C-H-Motivs lassen sich bis auf das ‚N‘ alle Buchstaben Aachens in Töne setzen: A-A-C-H-E-(N). Damit habe ich dann herumprobiert, improvisiert und aus diesen fünf Tönen, quasi aus dieser Keimzelle ist dann schließlich das Thema erwachsen. Und dieses Thema verknüpfte ich mit Elementen aus der Klassik und der Pop-Musik mit vielen Anklängen an Klavierkonzerte. Diese Verbindung von Tradition und Moderne entspricht auch der Veranstaltung, in der die lange Tradition des Aachener Reitsports in modernen Formaten präsentiert wird.“

Komponiert hat Vogler die Hymne für großes Symphonieorchester und klangverstärkenden Chor. Allerdings wird sie in Aachen nicht von Live-Ensembles ausgeführt, sondern Vogler hat die Orchester- und Chorparts in seinem Klangstudio synthetisch generiert und im Elektronik-Studio der Kölner Musikhochschule mithilfe des Toningenieurs Benjamin Bentz noch „massiv aufbereitet, so dass alles so echt wie möglich klingt.“

”

Ich habe das Stück in traditioneller Notenschrift notiert, so dass es jederzeit von leibhaftigen Orchestern und Chören gespielt werden kann.

Komponist Marc L. Vogel

Vogler: „Aber es ist keine elektronische Musik. Ich habe das Stück in traditioneller Notenschrift notiert, sodass es jederzeit von leibhaftigen Orchestern und Chören gespielt werden kann.“ Zudem ist

das Werk formal so angelegt, dass Regisseur Uwe Brandt einzelne Abschnitte passend zu den Auftritten der Pferde isolieren kann. Man darf also gespannt sein auf das neue, etwa sechsminütige Opus des Komponisten. Geschulte Ohren werden bemerken, dass die alte Karlsruhymne „Urbs Aquensis, Urbs regalis“ versteckt auftaucht. Eine erste Kostprobe der Hymne durften die Aachener vergangenen Monat bereits erhalten, als Vogler gemeinsam mit Dr. Michael Ziemons, Oberbürgermeister der Stadt Aachen, auf den Glockenturm des Aachener Rathauses stieg und dort ein kleiner Auszug als Glockenspiel über die Innenstadt ertönte. Vom Auftraggeber gibt es bereits Vorschusslorbeeren: „Wir haben uns eine Hymne gewünscht, die im Ohr bleibt, die Gänsehaut erzeugt und bei unseren Besuchern auch langfristig immer wieder die spektakulären Bilder dieser FEI World Championships in den Kopf bringt – das ist Marc L. Vogler eindrucksvoll gelungen.“, zeigt sich ALRV-Vorstandsmitglied Birgit Rosenberg zufrieden. (sar)



Klein. Größer. Großartig.

Isabell Werth
8-fache Olympiasiegerin

Weil Erfolg lange vor dem Auftritt beginnt.

Als Top Partnerin der Reit-WM Aachen 2026 unterstützen wir den Reitsport in seiner ganzen Breite – von den ersten kleinen Momenten bis zur großen Bühne.



Weil's um mehr als Geld geht.



Mercedes-Benz

Wer hinten Platz nimmt, sitzt am Steuer.

Die neue S-Klasse verkörpert den zeitlosen Anspruch der Marke Mercedes-Benz.
Die weltweite Ikone unter den Limousinen steht für den Pioniergeist und die Innovationskraft,
die den Erfinder des Automobils seit 140 Jahren prägen.

Welcome home.



140 YEARS OF
INNOVATION